

**Ein philosophischer Anknüpfungspunkt für die Ekklesiologie**  
**Wissenschaftliche Rationalität und das „gute Leben“ –**  
**Ethik im akademischen und gesellschaftlichen Diskurs**

**Forschungskolloquium der FFHS \* 7. September 2023**

**Vorlesung Ekklesiologie \* 27. September 2023**

**Prof. Barbara Hallensleben**

# Einführung

Erfahrungen als Präsidentin der Ethik-Kommission

Giorgio Agamben:

Es gibt heute keine Ethik. Es gibt nur die Aufmerksamkeit dafür, was ich gerade noch tun darf, ohne rechtlich belangt zu werden. Ich füge hinzu: um prozedurale Vorschriften zu erfüllen, die mit Ethik gar nichts zu tun haben.



## Ethik und Ekklesiologie

1. Die politische Ethik ist die Krone der Ethik überhaupt. Welche Ethik führt dazu, dass der Mensch sich gemeinschaftlich konstituiert?
2. Die Kirche ist die politische Konstitution der christlichen Gemeinschaft.
3. Gerade die „partikulare“ Glaubenslehre leistet einen „universalen“ Beitrag zur Frage, wie und warum sich der Mensch gemeinschaftlich konstituiert.
4. Mit der universalen menschlichen Vernunft lässt es sich als höchst rational erweisen, die menschliche Gemeinschaft in der Form der Kirche zu gestalten.

# Gesprächspartner

Rüdiger Bubner (1941-2007)



Martin Büscher (\* 1957)



# Ethik und das „gute Leben“

Aristoteles, Politik

Unterscheidung zwischen:

- diejenigen, die sich einfach um die Erhaltung und Reproduktion des Lebens kümmern (Hausherr, Familienvater, Sklaven),
- diejenigen, die sich um das „gute Leben“ bemühen = „Politiker“

Grundlage der Ethik:

„Das Leben ist entstanden um des Lebens willen, aber es besteht um des guten Lebens willen“ (Pol 1252b 30).

**das Leben**



**das gute Leben**

# Ethik und das „gute Leben“

Wenn etwas gut ist, ist mehr davon besser ... ?

Gibt es ein „zuviel“ an Rationalität?

Wellen der Aufklärung:

- Französische Revolution → Guillotine / Irrenhaus für die Unaufgeklärten
- „Kritische Theorie“ → Horkheimer / Adorno, „Dialektik der Aufklärung“ (1944)
- KI → Die ethische Frage lautet nicht: Ist KI ethisch gut oder schlecht?, sondern: Gerade weil und insofern KI gut ist – ist mehr Delegation unseres menschlichen Handelns an KI wirklich immer besser?

## II. Lebensweltliche Rationalität

Rüdiger Bubner, Welche Rationalität bekommt der Gesellschaft?:

„Nicht nur, wo Methoden existieren, herrscht Rationalität. Weil die Leistung der Methodisierung sich einem breiteren Vorverständnis verdankt, schöpft sie aus dem, was ihrer Anleitung erklärtermaßen entgeht. Die Disziplin der Methode bringt nicht etwa Ordnung ins Chaos, sondern präzisiert vormethodische Ordnung“.

→ „lebensweltliche Rationalität“

## II. Lebensweltliche Rationalität

Rüdiger Bubner, Welche Rationalität bekommt der Gesellschaft?:

„Rationalität arbeiten wir heraus aus den Beständen einer lebberen Lebenswelt. In der Sprache der alten Metaphysik gesprochen würde das den unerwarteten Sachverhalten bedeuten, dass *Vernunft an Bedingungen der Endlichkeit* gebunden ist [...] Entledigen wir uns künstlich der Belastung der Endlichkeit durch Imagination eines Zustands, der genau so wäre wie der unsere und doch ganz anders? Es ist schwer einzusehen, wieso wir unsere Vernunft, die wir haben, als Abkömmling einer Fähigkeit deuten sollten, die wir nicht haben. Wir würden dann im Grunde genommen gar nicht verstehen können, was wir an unserer Vernunft haben. Das aber kann nicht vernünftig sein“.



## II. Lebensweltliche Rationalität

Rüdiger Bubner:

Erfahrung, dass „die Rationalisierung von Lebensformen jene unmittelbar verlässliche Selbstverständlichkeit kostet, die uns eine sittlich problemlose Praxis erst ermöglicht. Aufklärung bedeutet reflexive Aufgabe von reflexionslosen Lebensformen ohne Ersatz. Es entsteht eine Sphäre der Zweideutigkeit und Heuchelei, der Hitze des Kopfes und der Kälte des Herzens, wo die Menschen im Bestreben, endlich mit sich identisch zu werden, die Erfahrung des Entgleitens machen. So beginnt die Entfremdung von uns selbst, von unseresgleichen und von der Natur spürbar zu werden“.

## II. Lebensweltliche Rationalität

Rüdiger Bubner – Vier Thesen:

**These I:** „Die Aufklärung hat keine Antwort auf die Frage nach einer neuen Lebensform“.

**These II:** „Rationalisierung ist ein sich selbst fortzeugender Prozess ohne Ende“.

## II. Lebensweltliche Rationalität

Rüdiger Bubner – Vier Thesen:

**These III:** „Es sind drei Wege zu sehen, mit der Paradoxie der Aufklärung fertig zu werden, dass die versprochene Vereinigung von Theorie und Praxis trotz aller Bemühungen nicht eingetreten ist: nämlich a) die eschatologische Erklärung, die theologische Motive wiederholt, b) ein ästhetisierender Ausweg, der die Versöhnung im Modus des Als-ob vorschweben lässt, und c) ein linguistisches Substitut, das soziales Leben nach Maßgabe idealisierter Sprachregeln erfindet. Alle drei Möglichkeiten kompensieren nicht das lebensweltliche Defizit, das der Rationalisierungsprozess offenlässt“.

## II. Lebensweltliche Rationalität

Rüdiger Bubner – Vier Thesen:

**These III:** „In dem Maße, wie der Rationalisierungsprozess sich nicht in einer breit akzeptierten Lebensform aufhebt, in welcher die Vernunft für jedermann sichtbar Gestalt angenommen hat, wird sich die Dialektik der Aufklärung verstärken“.

**Ethik → Ethos**

### III. Der Ort der Ethik

Systemtheorie als soziologische Leittheorie der Gesellschaft:

Die Gesellschaft differenziert sich in verschiedene Funktionssysteme aus. Diese Systeme wiederum beruhen auf einem dualen Prinzip:

- Rechtssystem: Recht / Unrecht
- Politik: Herrschaft / Herrschaftsverlust
- Religion: Glaube / Unglaube; Transzendenz / Immanenz
- Gesundheitssektor: gesund / krank
- Wirtschaft: Gewinn / Verlust
- Wissenschaft: methodisch beweisbar / nicht beweisbar; Wahrheit / Unwahrheit

### III. Der Ort der Ethik

Martin Büscher, Modelle zur Verortung der Ethik:

- Der separative Ansatz: Ethik und die Systembereiche haben nichts miteinander zu tun.
- Der funktionale Ansatz: Ethik hat die Aufgabe, die jeweilige Sachlogik der Einzelbereiche in den Dienst der leitenden Interessen zu stellen: rational choice, „milder Egoismus“ ...
- Der korrektive Ansatz: korrigierende Eingriffe der Ethik von „außen“

Gibt es eine „integrative Ethik“, die das „gute Leben“ innerhalb der Einzelbereiche zur Geltung bringt? Wer regelt die Fragen an den „Bruchstellen“ zwischen den Systemen?

## IV. Und die Moral von der Geschichte ...

Ethik als Ethos ist Bejahung der Endlichkeit.

Auflösung von Ethos ist „Befreiung“ – und Beraubung von tragenden Gemeinschaften.

Isolierte Individuen gehen neue Abhängigkeiten ein zugunsten von Sicherheit und Wohlergehen.

Der Staat gewinnt Steuerzahler. Die Wirtschaft gewinnt gefügte Arbeitskräfte und eifrige Konsumenten.

Schaffung pluraler Ethos-Räume auf intermediärer Ebene:

Personalität – Solidarität – Subsidiarität – Gemeinschaft